

## Praktikumsbericht

Von 1. April bis 31. Juli 2011 absolvierte ich ein Praktikum in einem deutschen Sprach- und Kulturinstitut in Taiwans Hauptstadt Taipei. Es handelte sich dabei um ein freiwilliges Praktikum, für das ich mir ein freies Semester zwischen meinem Bachelorabschluss im März 2011 und meinem zum WS 2011/12 beginnenden weiterführenden Studium genommen habe.

### Vorbereitungen

#### Visumsbeschaffung

Für den Antrag eines Besuchervisums für Taiwan wendet man sich an eine der Vertretungen Taiwans in der Bundesrepublik Deutschland (Frankfurt, Berlin, Hamburg oder München). Neben einem noch 6 Monate nach der Reise gültigen Pass ist eine Aufenthaltserlaubnis des taiwanischen Außenministeriums notwendig. Diese erhält man von seiner Praktikumsstelle, die das Formular beim Außenministerium beantragen kann. Ebenfalls vorliegen müssen die Flugtickets, die die Ein- und Ausreise in Taiwan festlegen. Insgesamt betragen die Visumsgebühren 37 Euro. Man sollte genug Zeit für die Beantragung eines Visums einplanen. Mein Visum traf bereits ca. 2 Wochen nach Antrag bei mir ein, jedoch muss beachtet werden, dass die Vertretungen teilweise Feiertage haben (z.B. über Chinesisch Neujahr) oder der Prozess der Ausstellung länger als gedacht dauern kann.

#### Wohnungssuche

Da ich meine Unterkunft nicht erst vor Ort suchen wollte habe ich mich ca. 4 Monate vor meiner Reise im Internet nach Unterkünften umgeschaut. Hierzu habe ich auf eine von meiner Praktikumsstelle empfohlene Website zurückgegriffen: [www.tealit.com](http://www.tealit.com). Es handelt sich bei dieser Seite um eine Plattform, auf die Stellenanzeigen und –gesuche speziell für in Taiwan lebende Ausländer, sowie Wohnungsanzeigen hochgeladen werden können. Aufgrund der Spezialisierung auf Ausländer sind die Wohnungsanzeigen in Englisch und die Angebote durchschnittlich eher etwas teurer als lokale Angebote taiwanischer Vermieter, im Vergleich zu deutschen Mietpreisen jedoch oft dennoch sehr rentabel.

Ich entschied mich für eine Wohnung mit eigenem Bad und Balkon, nicht weit von meiner Arbeitsstelle entfernt und auf einem Nachtmarkt in einem Studentenviertel gelegen. Mein Zimmer hatte keine Küche, was der Standard für Einzimmerwohnungen in Taiwan ist. Essengehen ist sehr günstig, weswegen sich eigenes Kochen kaum lohnt. Die Mietkosten beliefen sich auf 12300 NTD monatlich plus Kosten für Elektrizität, inklusive Internet. Die Elektrizitätskosten beliefen sich auf 200-370 NTD monatlich. In den heißen Monaten Juli und August kam verstärkt die Klimaanlage in Einsatz, was höhere Rechnungen in dieser Zeit erklärt.

#### Geld

Ich gebrauchte während meines Aufenthaltes in Taiwan eine Visa-Karte. Man kann damit an allen Geldautomaten problemlos Geld abheben oder auch direkt mit der Visakarte zahlen.

#### Sprache

Bereits 1,5 Jahre vor Antritt meines Aufenthaltes in Taiwan hatte ich an der Uni begonnen, Chinesisch zu lernen. In Taiwan versuchte ich so oft es ging diese Basiskenntnisse anzuwenden. Leider musste ich feststellen, dass ich mit meinen Kenntnissen noch nicht in der Lage bin, eine richtige Konversation zu führen. Ich konnte Essen zu bestellen, mich vorstellen oder auch nach dem Weg zu fragen. Zudem konnte ich einige Zeichen entziffern. Bereits diese geringen Kenntnisse haben mir sehr viel gebracht, auch wenn ich oft wünschte, die Sprache besser zu beherrschen. Ich habe während meines Aufenthaltes einen einmal die

Woche stattfindenden Sprachkurs besucht. Außerdem traf ich mich einige Male zum „language exchange“ mit taiwanischen Freunden, die mir mit meinem Chinesisch halfen. Ich denke ich konnte mich während meines Aufenthaltes sprachlich ein wenig verbessern. Ein Großteil der Taiwaner spricht außerdem gutes Englisch. Die Arbeitssprache an meiner Praktikumsstelle ist Deutsch.

### **Die Insel Taiwan/ Republik China und Leben in Taipei**

Taiwan ist die geographische Bezeichnung einer 35.801 km<sup>2</sup> großen Insel östlich des chinesischen Festlandes. Republik China ist die Bezeichnung des Staates, der sich auf dieser Insel befindet und der im Taiwan-Konflikt um seine Eigenstaatlichkeit kämpft. Taiwan wird nur von wenigen Staaten als eigener Staat anerkannt und von der Volksrepublik China als abtrünnige Provinz angesehen. Der rechtliche Status Taiwans kann als ungeklärt angesehen werden.

Taipei im Norden ist die Hauptstadt und zugleich größte Stadt Taiwans. Zu den 2,6 Millionen Einwohnern von Taipei City kommen die knapp 4 Millionen Einwohner von New Taipei City, dem Gebiet um Taipei City bis hoch zur Nordküste der Insel.

#### **Mobilität**

Taipei verfügt über ein sehr gut ausgebautes Bus- und Metronetz. Während das Metrofahren auch ohne Chinesischkenntnisse problemlos möglich ist (alle Stationen auch in Englisch, sehr einfacher Aufbau), können sich die nur auf Chinesisch vorhandenen Busfahrpläne anfangs als etwas schwierig erweisen. Jedoch mit ein wenig Übung wird auch Busfahren zur bequemen Fortbewegungsmöglichkeit. Zu beachten ist, dass die Busse nicht von sich aus an den Stationen stoppen, sondern per Handzeichen herbeigewunken werden müssen.

Für die Benutzung der Verkehrsmittel empfiehlt sich die Anschaffung einer „Easy Card“, einer Karte, die für alle öffentlichen Nahverkehrsmittel in ganz Taipei und Taipei County (New Taipei City) verwendet werden kann. Die Easy Card lässt sich an jeder Metrostation, sowie in den an jeder Ecke anzutreffenden Convenience Stores 7Eleven und Family Mart mit Geld aufladen. Beim Einstieg in den Bus oder bei Betreten und Verlassen des Metrosystems muss die Karte nur auf eine Auflagefläche gehalten werden und der betreffende Betrag wird automatisch abgebucht. Vor Beendigung des Aufenthaltes in Taiwan kann man die Karte an jeder Metrostation wieder abgeben und sich das übrige Guthaben auszahlen lassen.

Eine Bus- oder Metrofahrt kostet zwischen 12 und 42 NTD innerhalb Taipeis.

Ebenfalls sehr gut gestaltet ist das Zugnetz der Insel. Im Internet lassen sich alle Zugverbindungen einfach finden: <http://www.railway.gov.tw/tw/>. Neben den Regionalzügen gibt es zudem eine High-Speed-Railway Strecke, mit der man die südliche Metropole Gaoxiang von Taipei aus in nur 1,5 Stunden erreichen kann. Eine große Bandbreite an Überlandbussen ergänzt das Mobilitätsspektrum. Am Hauptbahnhof Taipeis gibt es mehrere Busbahnhöfe, von denen aus verschiedene Busgesellschaften an Orte in ganz Taiwan verkehren. Leider scheint es keine Internetseite zu geben, die alle Linien vereint und übersichtlich abrufen lässt.

#### **Lebensmittelkosten und Beschaffung**

Das alltägliche Leben in Taipei kann sehr günstig gestaltet werden. Günstiges Essen gibt es auf Nachtmärkten oder an Straßenständen bereits ab 30 NTD. Nach oben sind – wie überall – natürlich keine Grenzen. In Mittelklasse-Restaurants nach westlichen Maßstäben kostet ein Essen meist zwischen 100 und 300 NTD.

An quasi jeder Ecke Taipeis gibt es 7Eleven oder Family Mart Convenience Stores. Hier findet der Kunde ein Sortiment von allen möglichen Produkten. Von Getränken, Snacks und

Fertigessen über eine kleine Auswahl an Drogerieprodukten bis hin zu Zeitschriften, Telefon- oder SIM-Karten, Zigaretten oder einigen Schreibwaren. Außerdem gibt es in 7Eleven Läden Bankautomaten und Maschinen, an denen man sogar Zug- oder Konzertkarten kaufen kann (leider nur auf Chinesisch).

Supermärkte nach deutscher Definition gibt es eher selten. Ab und zu trifft man auf eine Filiale der Wellcome-Supermärkte, die über die 7Eleven-Auswahl hinaus auch frisches Obst oder Gemüse verkaufen. Die meisten Supermärkte und alle Convenience Stores haben 24 Stunden an 7 Tagen die Woche geöffnet.

### Beobachtungen

Taiwan ist sehr westlich geprägt. Vor allem in den Städten trifft man auf eine Vielzahl von westlichen Fastfoodketten und Geschäften. Modernität und Fortschritt beherrschen zu weiten Teilen Taipeis Stadtbild. Dennoch spielen auch Tradition und die eigene Kultur eine wichtige Rolle im Alltag der Taiwaner. Dies kann man beispielsweise bei einem Besuch der überall anzutreffenden Tempel erleben. Die meisten Tempel sind zugleich daoistisch als auch buddhistisch, denn in Taiwan mischten sich beide Religionen zu einem bunten Mischmasch. Nimmt man sich einen Moment Zeit einen Tempel zu betreten, kann man die Menschen bei ihren Ritualen und Bräuchen beobachten. Alle Arten von Menschen treffen hier zusammen um für einige Minuten ihrem Glauben nachzugehen. Als westlicher Beobachter ist man in dieser lockeren Atmosphäre stets willkommen.

Auch einige komplette Stadtviertel Taipeis sind überraschend traditionell und „altertümlich“. Man sieht dort chinesische Apotheken, Wahrsagerstuben, Jadehändler oder Schlangenfleisch-Imbisse. Solche Eindrücke vermischen sich mit dem 101 – dem mittlerweile leider nur noch zweithöchsten Gebäude der Welt, dem fortschrittlichen Schienennetz der Insel oder hochmodernen Karaoke-Zentren. Alt und neu koexistieren ohne einander in Frage zu stellen.

### Tagesrhythmus

Das Leben erwacht eher später als in Deutschland und dauert dafür bis in die Nachtstunden. Geschäfte öffnen zwar jeden Tag in der Woche, allerdings häufig erst ab späterem Vormittag, gegen 11 Uhr. Dafür ist bis in die Nachtstunden Leben auf den Einkaufsstraßen und insbesondere auf den Nachtmärkten. Bis etwa 24 Uhr kann hier gegessen und geshoppt werden.

Zu beachten ist, dass Banken oder Postämter bereits am Nachmittag gegen 17 Uhr schließen.

### Kontakte knüpfen

Es ist sehr leicht, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen. Taiwaner sind mehrheitlich äußerst interessiert und gastfreundlich. Sie gehen gerne auf Ausländer zu und reagieren sehr offen, wenn man auf sie zugeht. Ich habe einige meiner Freunde tatsächlich auf der Straße kennengelernt, durch zufällige Begegnungen und einen netten Wortwechsel. Andere Freundschaften entstanden beispielsweise über meine Praktikumsstelle. Dort werden Deutschkurse für Einheimische angeboten, was von vielen jungen Menschen und Studenten genutzt wird. So kam ich sehr einfach in Kontakt mit Gleichaltrigen, zudem an Deutschland interessierten Menschen.

Ich habe ausnahmslos sehr gute Erfahrungen mit den Taiwanern gemacht und eine Vielzahl an wertvollen und interessanten Bekanntschaften geschlossen. Die Menschen sind zudem extrem hilfsbereit und großzügig.

### Freizeit

In meiner Freizeit unternahm ich viel, sodass ich nun viele Teile und Landschaften Taiwans gesehen habe. Reisen ist in den meisten Gebieten äußerst einfach, durch Bus und Bahn, sowie die Highspeed Railway Strecke. An Wochenenden konnte ich viele Tagesausflüge in die

Umgebung Taipeis machen, sowie Taipei erkunden. Durch Absprachen mit meinem Chef hatte ich zudem einige Urlaubstage, an denen ich für länger wegfahren konnte.

Neben anderen Treffen oder Unternehmungen mit Freunden traf ich mich regelmäßig einmal wöchentlich mit einem deutschen Stammtisch, den ich über meine Arbeit bei der Kultureinrichtung kennenlernte. Dieser Stammtisch bestand aus 4 Taiwanern im Alter zwischen 20 und 30, die alle auf sehr hohem Niveau Deutsch sprechen.

## **Mein Praktikum**

### Das Unternehmen

Es handelt sich um eine größtenteils von der Bundesrepublik Deutschland finanzierte deutsche Kultureinrichtung. Hauptaufgaben der international agierenden Einrichtung sind die Verbreitung der deutschen Sprache und Kultur im Ausland. Hierzu bietet das Institut Deutschkurse und –zertifikatprüfungen an. Ebenso unterstützt es einheimische Schulen, die Deutsch als Fremdsprache anbieten. Zur Vermittlung eines umfassenden Deutschlandbildes verfügt das Haus über eine kostenlos nutzbare Bibliothek. Außerdem fördert das Institut den kulturellen und künstlerischen Austausch zwischen Taiwan und Deutschland, indem Veranstaltungen organisiert werden, die als Brücken zwischen den Kulturen fungieren sollen. Teilweise werden deutsche Künstler nach Taiwan eingeladen, teilweise taiwanische Künstler nach Deutschland. Die Einrichtung kooperiert auch mit lokalen Veranstaltungen, wie Film- oder Kunstfestivals, indem sie deutsche Beiträge bei solchen Ereignissen fördert und ermöglicht.

Es gibt neben dem Leiter des Instituts 10 Festangestellte Mitarbeiterinnen und daneben etwa 20 Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer.

### Aufgaben

Mein Praktikum erstreckte sich über alle Abteilungen der Einrichtung. Im Bereich Kulturprogramme war es meine Aufgabe E-Mails zu schreiben, kleinere Recherchen durchzuführen und Veranstaltungsankündigungen für die Homepage zu schreiben etc. Für die Bibliothek verfasste ich Buchempfehlungen und für andere Abteilungen Info-Artikel für die Homepage. Zudem bekam ich von der Sprachabteilung die Aufgabe zweimal wöchentlich einen einstündigen deutschen Konversationskurs zu halten. Dieser Kurs ist ein kostenloses Angebot für die Deutschschüler aller Stufen, die freiwillig teilnehmen können. Ich durfte die Stunden völlig eigenständig gestalten und halten. Diese Aufgabe machte mir besonders viel Spaß, da ich hier kreativ meine eigenen Ideen verwirklichen konnte und zudem auf hochmotivierte Schüler traf, mit denen ich mich zum Teil auch über den Kurs hinaus anfreundete. Es machte mir Spaß landeskundliche und kulturelle Aspekte Deutschlands zu vermitteln, Hintergründe zu erklären und zu Diskussionen anzuregen. Meist kamen zwischen 10 und 20 Schüler im Alter von 19 bis 40 Jahren zu meinem Kurs. Ich war hocheifrig über das Interesse und die Motivation der Schüler, die sich am Unterricht beteiligten, Fragen stellten und merkliche sprachliche Fortschritte machten. Ich empfand den Kurs zudem als Herausforderung, vor allem da die Schüler unterschiedliche Sprachniveaus aufzuweisen hatten. So musste ich stets die Balance finden, dass möglichst alle Schüler die Inhalte verstehen und etwas auf ihrem Niveau beitragen können.

Neben diesen Aufgaben half ich auch bei der Vorbereitung von Sommerintensivkursen. Ich stellte hierzu Lern- und Unterrichtsmaterialien zusammen.

### Arbeitsatmosphäre und Beobachtungen zur Arbeitsweise

Die Atmosphäre im Büro war gut und angenehm. Meine Kolleginnen integrierten mich sofort, nahmen mich mit zum Mittagessen und interessierten sich für mich als Person. Alle behandelten mich äußerst respektvoll und als vollwertige Mitarbeiterin.

Einige Kolleginnen bemühten sich zudem, mir auch über das Praktikum hinaus etwas zu bieten und nahmen mich mit zu ihrem Freizeitprogramm, wie ehrenamtlicher Arbeit oder Fitnessaktivitäten.

Zur Arbeitsweise fiel mir auf, dass die Mitarbeiterinnen häufig den Chef konsultierten und wenige eigene Entscheidungen trafen, ohne nochmals den Chef einzubeziehen. Ich denke dies liegt sowohl an der asiatischen Arbeitskultur, als auch am Stil des derzeitigen Chefs.

Hinsichtlich des Konfliktmanagements fiel mir ebenfalls auf, dass sich die Kolleginnen bei internen Konflikten oder Meinungsverschiedenheiten sofort an den Chef wandten, anstatt das Problem untereinander zu klären.

### Fazit

Mein Aufenthalt in Taiwan war in jeglicher Hinsicht eine sehr bereichernde Erfahrung für mich. Ich konnte eine bisher fremde Kultur erfahren und verstehen lernen und gleichzeitig Arbeitserfahrungen in einer Kultureinrichtung im Bereich Kulturvermittlung, Veranstaltungsorganisation und Kulturmanagement sammeln.

Insbesondere durch den von mir durchgeführten Konversationskurs konnte ich hautnah Kulturaustausch erleben und gestalten. Ich lernte hierbei nicht nur eine fremde, sondern auch meine eigene Kultur besser kennen. Es war für mich eine sehr bereichernde und inspirierende Erfahrung, so als Kulturvermittlerin tätig zu sein. Ich konnte nicht nur konkrete Inhalte meines Studiums anwenden und an die Schüler vermitteln (z.B. deutsches Verfassungsrecht, Europäische Union, Europarecht, Deutschland in Europa, europäische Kulturen, Politik...), sondern auch die im Studium erlernten soft skills gebrauchen. Mein Studiengang schärft das Bewusstsein über kulturelle Identitäten, kulturelle Unterschiede und interkulturelle Kommunikation. Ich finde, gerade in einem Land wie Taiwan, zu dem Deutschland keine diplomatischen Beziehungen pflegt ist es ein wichtiger und bedeutender Akt, die kulturellen Bindungen zu stärken. Umso mehr erfüllte mich diese Arbeit.

Hinzu kamen die Beobachtungen über die „nicht-deutsche“ Arbeitsweise im Büro, die ich oben geschildert habe. Solche Beobachtungen waren für mich äußerst interessant und haben mich in meiner These bestärkt, dass die eigene Kultur einen Menschen stark beeinflusst, sei es im Alltags- oder im Arbeitsleben. Es ist wichtig, sich über solche Unterschiede in der Arbeitsweise bewusst zu sein. Aus diesem Grund interessiert mich der Bereich interkulturelle Kommunikation nun umso mehr. Gerade in einer Kultureinrichtung, die eine Brücke zwischen Kulturen schlagen soll ist die gelungene interkulturelle Kommunikation ein elementarer Faktor. Ich kann mir gut vorstellen in meiner Zukunft in diesem Gebiet tätig zu sein.

Auch mein Privatleben in Taiwan hat mich weitergebracht und vor allem zu meiner persönlichen Entwicklung beigetragen. Ich bin fasziniert und begeistert von der taiwanischen Kultur und nun um unzählige Erfahrungen und Erlebnisse reicher. Jeder Tag in Taiwan war ein Abenteuer, jede Straßenecke fühlte sich an wie eine Entdeckung. Meine Neugierde ist noch mehr entfacht und ich möchte gerne nach Taiwan zurückkehren. Auch mein Blick auf Deutschland hat sich geändert. Er ist bewusster geworden und ich bin mir meiner eigenen Kultur bewusster geworden, die mich prägt und formt.